

Einer gegen die Vereine

Um die acht Jahre alten Flutlichtmasten auf der Berger Sportanlage Meienägger ist ein Rechtsstreit entbrannt. Ein Einsprecher beklagt störende Blendwirkungen. Tennisclub und Fussballclub wehren sich.

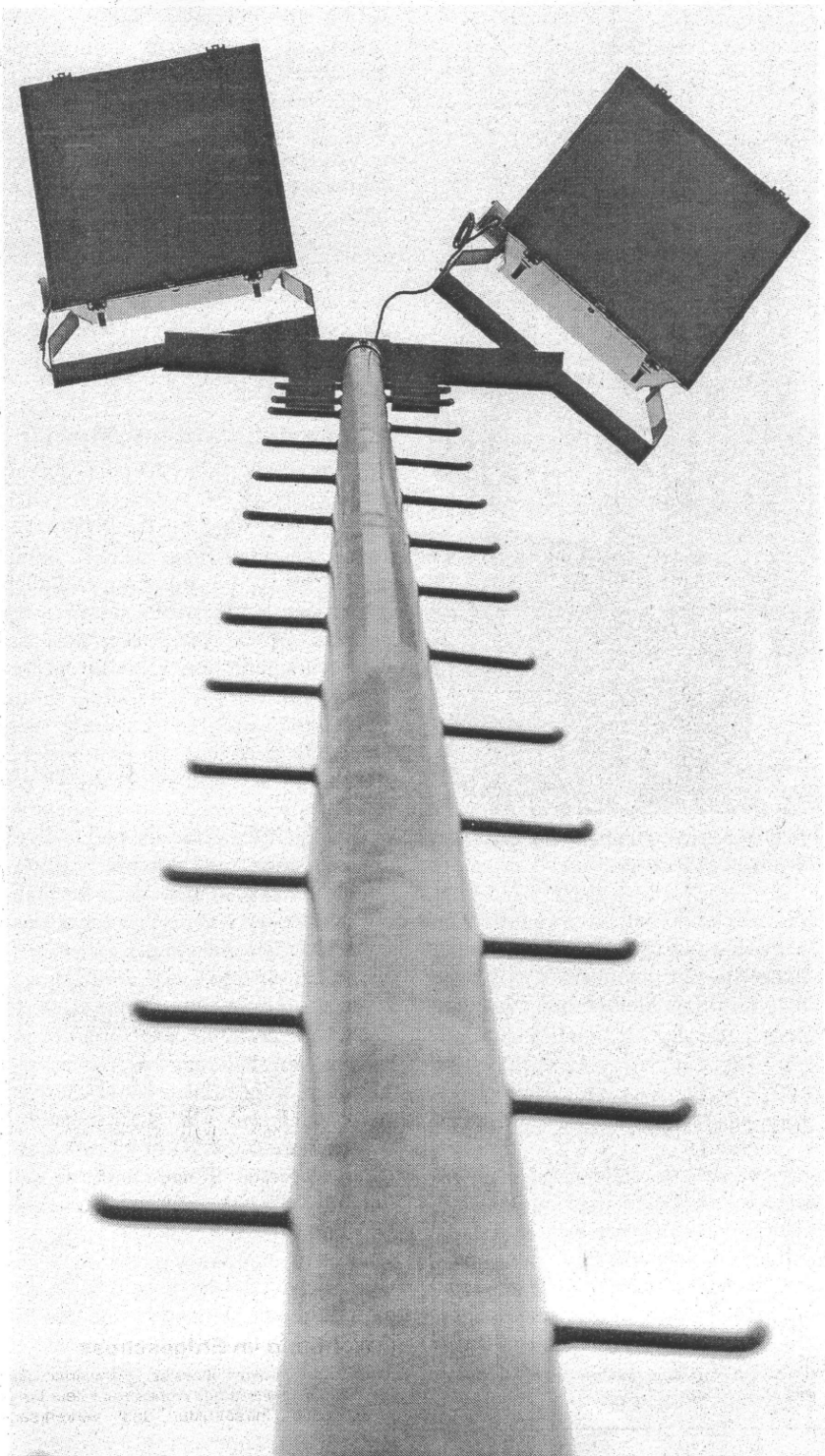
BERG --«Wir sind sehr befremdet über die Einsprache», sagt Stefan Keller, Präsident des Tennisclubs (TC) Berg. «Was wir machen können, haben wir gemacht.» Neue Lampen mit weniger Streulicht würden 20 000 bis 30 000 Franken kosten – und laut Experten die Situation nicht wesentlich verbessern. Man könne nicht verstehen, weshalb sich der Einsprecher an dem Flutlicht störe, so Keller. Der Mann wohne schliesslich rund 800 Meter entfernt. Ohne die Platzbeleuchtung sei der Club in seiner Existenz bedroht.

Der Rechtsstreit um die Lichter hat eine lange Vorgeschichte. 2001 wurde die Sportanlage Meienägger in Berg eingeweiht. Tennisclub, Fussballclub (SC Berg) und Reitverein freuten sich über ihre neuen Infrastrukturen. Für insgesamt 1,4 Millionen Franken waren Klubhäuser, Spielfelder, ein Reitplatz und eine Flutlichtanlage realisiert worden, finanziert durch Gemeinde, Vereine und Sport-Toto-Fonds.

Vor vier Jahren dann baute ein Anwohner seine Liegenschaft um und stellte fest, dass das Licht vom Sportplatz eine «Dauerbescheinung in die Stube» verursache. Auch die Häuserfront und der Gartensitzplatz seien von Lichtmissionen betroffen. Er sei damals auf die Vereine zugegangen und habe das Gespräch gesucht, so der Anwohner. Allerdings habe er feststellen müssen, dass die Zusage der Vereine, dass man sich um das Problem kümmern würde, nicht eingehalten worden sei. Und auf eine nachfolgende Beschwerde beim Bauamt habe er keine Antwort erhalten.

Nachträgliche Baugesuche

Als «letztes Mittel», so der Anwohner, habe er im Sommer 2007 dann eine Aufsichtsbeschwerde beim Kanton eingereicht. Diese wurde gutgeheissen, wie Marco Sacchetti, Generalsekretär im kantonalen Departement für Bau und Umwelt, bestätigt. Ausserdem wurde festgestellt, dass für die Installation der Flutlichtanlagen separate Bewilligungsverfahren notwendig gewesen wären und die Sportplatzbetreiber dieses nachträglich durchführen müssen. Derselbe Anwohner reichte in der Folge gegen dieses Baugesuch Einsprache wegen Blendwirkung auf sein Haus und die Bahnhofstras-



Für die Vereine ist die Einsprache gegen das Flutlicht unbegreiflich. Bild: Nana do Carmo

se ein. Da die Gemeinde als Landeigentümerin am Vorhaben beteiligt ist, muss der Rechtsdienst des kantonalen Departements für Bau und Umwelt nun über die Einsprache befinden.

Neue Lampen sind zu teuer

«Die Flutlichtanlage könnte problemlos umgebaut werden, es geht dabei um ein paar Tausend Franken», so der Einsprecher.

Beim SC Berg ist man unglücklich über die Situation. Othmar Schoch, Mitglied der Vereinsleitung, sagt, man würde gerne den Wünschen des Einsprechers nachkommen, dies sei

aber für den Verein zu teuer. Eine Expertise habe ergeben, dass der Fussballclub mit 8000 bis 10 000 Franken rechnen müsste. Geld, das der Club schlicht nicht habe. Ausserdem widerspricht Schoch den Aussagen, dass Zusagen nicht eingehalten worden seien. Man habe die Lampen neu ausgerichtet, aber der Einsprecher sei immer noch nicht zufrieden gewesen.

Gemeindeammann Max Buri will sich nicht in das laufende Verfahren einmischen. Er betont aber, dass man nicht untätig gewesen sei, sondern viel Aufwand in die Suche nach einer Lösung investiert habe. IURS BRÜSCHWEILER